

FRANZ-SEVERIN GÄBLER

## Das ehemalige Kaufhaus Kleiner in Sigmaringen - innovatives und städtebaulich integriertes Werk des Architekten Friedrich Imbery

Seit mehreren Jahren schon steht das Ladenlokal des ehemaligen Kaufhauses Kleiner in der Fürst-Wilhelm-Straße 30 in Sigmaringen, am sog. Gayer-Eck (Abb. 1), ungenutzt. Den Blick durch die Schaufenster schirmt Papier ab, und der Zugang zur Ladentür bleibt durch das Rollgitter permanent versperrt. Inzwischen stehen auch die darüberliegenden Wohnungen leer. Im Herbst 1998 war der Presse zu entnehmen, daß dieses Gebäude erweitert werden soll. Der Stadtrat stimmte dem Vorhaben nach vorangegangener Debatte mehrheitlich zu. Hauptdiskussionspunkt war die Blickbeziehung von der Fidelisstraße aus auf Pfarrkirche und Schloß (Abb. 2 und 3)<sup>1</sup>. Im Januar 2000 schließlich fand der Abbruch des Gebäudes und die Neubebauung dieses Ortes die Zustimmung des Bauausschusses, der sein Hauptaugenmerk wiederum auf die eben genannten Blickbeziehungen gelegt hatte<sup>2</sup>.

Tatsächlich beherrschen das aus zahlreichen Gebäudeteilen zusammengefügte Schloß und die Stadtpfarrkirche mit ihren voluminösen Baukörpern, den gewaltigen Dächern und den Türmen sowie aufgrund ihrer erhöhten Lage über der Altstadt das Stadtbild. Um den imposanten Blick auf einen möglichst breiten Teil der Schloßanlage von der Altstadt her zu ermöglichen, wurden bereits seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zwei abgebrannte Häuser auf der nördlichen Seite der Fürst-Wilhelm-Straße nicht wieder aufgebaut, das diesen benachbarte dritte Gebäude abgerissen<sup>3</sup> und zum Beginn des 20. Jahrhunderts drei weitere Gebäude in deren Folge gegen Osten zu<sup>4</sup>. Auch im vergangenen Jahr waren nach dem Abbruch der sog. Schleehauf-Gebäude an

1 Vgl. Schwäbische Zeitung vom 26.9.1998, Nr. 223.

2 Vgl. Schwäbische Zeitung vom 21.1.2000, Nr. 16.

3 Zum Ankauf der drei bürgerlichen Hofstellen durch die Fürstl. Hofverwaltung und die darin enthaltene Zeichnung des damaligen Fürstl. Bauinspektors Joseph Laur, auf der das Schloß in seiner gesamten Ausdehnung von Laurs Wohnung in der Josefinenstraße aus zu sehen ist und ebenso die bürgerlichen Gebäude auf der nördlichen Seite der Fürst-Wilhelm-Straße mit der durch den Brand geschaffenen Lücke, vgl. StAS, Dep. 39, NVA 15432. Die Lücke, die durch die beiden am 27. November 1850 abgebrannten bürgerlichen Gebäude entstanden war, gab Laur völlig überdimensioniert wieder.

4 Vgl. hierzu auch die Abb. 1 und 3 bei FRANZ-SEVERIN GÄBLER: Der Sigmaringer Leopoldplatz. Notizen zu seiner Geschichte, Gestalt und Funktion. Teil 2. Die Zeit unter preußischer Souveränität bis zum Ende der Monarchie. In: Hohenzollerische Heimat (künftig zit.: HH) S. 22-28.